

Einführungsrede

des

Königlichen Provinzial-Schulrats Prof. Kreutzberg.

Bevor ich mich meiner heutigen Aufgabe, den neuernannten Direktor Herrn Prof. Dr. Mackel in sein Amt einzuführen, entledige, ist es wohl angemessen, daß ich des verstorbenen Direktors Dr. Gercken mit ein paar Worten gedenke. Bei der Uebnahme seines neuen Amtes am 2. Mai 1907 sprach er die Worte: „Ein echter Mann übt vor allem Pflichttreue und Selbstzucht, und wem wären diese Tugenden nötiger als dem Leiter einer höheren Schule?“ Wie sehr es ihm stets gelungen ist, diese beiden Eigenschaften, Pflichttreue und Selbstzucht, zu üben, wie er an sich selbst, an sein Wollen und Streben stets die strengsten Anforderungen stellte, wie er so dem ihm unterstellten Lehrerkollegium und den ihm anvertrauten Schülern stets ein Muster und Vorbild war, dem sie nachstreben mochten, das bezeugen die schönen Worte, die der Jahresbericht der Anstalt ihrem leider so früh dahingeshiedenen Direktor widmet, das habe ich auch selbst jedesmal empfunden, wenn eine dienstliche Verrichtung mich mit dem Verstorbenen zusammen führte. Nur die Sorge für seine Schüler, nur das Wohl des Lehrerkollegiums bestimmten sein Tun und Lassen; und Sie selbst haben ja die Größe seines Pflichtbewußtseins, die Liebe zu seinem Berufe in jenen Tagen besonders bewundern können, als er, bereits von der schweren, todbringenden Krankheit befallen, noch unter heldenhafter Aufwendung seiner ganzen Kraft sich zur Schule schleppte und unter Niederkämpfung der immer unerträglicher werdenden Schmerzen seines Amtes waltete. So haben wir alle den Verstorbenen in der kurzen Zeit seines Wirkens hierselbst als einen streng ehrenhaften und pflichttreuen Mann, als das Muster eines Lehrers und Erziehers, als einen tüchtigen und einsichtsvollen Leiter, als einen gewissenhaften Beamten kennen und schätzen gelernt; sein Andenken wird hier stets in Ehren bleiben.

Als die Erkrankung den Herrn Direktor Gercken seinem Amte fernhielt, da fiel seine Vertretung dem Senior des Lehrerkollegiums Herrn Prof. Timme zu, und es ist mir ein willkommener Auftrag, Ihnen, Herr Prof. Timme, auch hier und in dieser Stunde die dankende Anerkennung Ihrer vorgesetzten Behörde auszusprechen, für die Hingabe, mit welcher Sie das Ihnen übertragene Amt der vertretungsweisen Anstaltsleitung verwaltet haben.

Auch Ihnen, Herr Prof. Vogeler, spreche ich den Dank und die Anerkennung der Behörde aus für die Bereitwilligkeit, mit der Sie die Leitung des pädag. Seminars im vorigen Schuljahre übernommen und für den Eifer und die liebevolle und umsichtige Art, mit der Sie sich die Ausbildung der Mitglieder des Seminars haben angelegen sein lassen.

Und nun, Herr Direktor Mackel, habe ich die Aufgabe, Sie im Auftrage der Provinzial-Behörde in ihr neues Amt einzuweisen. — Sie haben in Ihrer 4 $\frac{1}{2}$ jährigen Tätigkeit an den Provinzial-Schulkollegien zu Berlin und Stettin Gelegenheit gehabt, sich mit den Verwaltungsgeschäften, die Ihnen als Leiter einer Vollanstalt erwachsen, in vielseitiger Manigfaltigkeit bekannt zu machen; Sie haben, wie mir Herr Provinzial-Schulrat Friedel in einem Privatbriefe von Ihnen rühmte, bei Ihrer dreijährigen Tätigkeit in Stettin sich durch Pflichttreue, Gründlichkeit und Umsicht bei der Bearbeitung der Ihnen zugewiesenen Aufgaben ausgezeichnet. So werden Sie auch hier bei der Erledigung der Verwaltungsgeschäfte keinerlei Schwierigkeiten finden.

Aber auch für die Aufgaben und Fragen des Unterrichtes und der Erziehung haben Sie auch während Ihrer ausschliesslichen Verwaltungstätigkeit erfreuliches Interesse behalten und bekundet; dies bezeugen Ihre verschiedenen literarischen Veröffentlichungen über aktuelle Unterrichts- und Erziehungsfragen, Veröffentlichungen, die ich selbst mit grossem Interesse gelesen und aus denen die Freude an Ihrem Berufe und die liebende Sorge um die der Schule anvertraute Jugend hervorleuchtet. Deshalb hat die Behörde das sichere Vertrauen, dass diese Anstalt unter Ihrer Leitung ihre Aufgabe weiterhin erfüllen wird, eine Aufgabe, die nach dem Einleitungssatze der neuen Dienstanweisung darin besteht, dass sie ihre Zöglinge wissenschaftlich ausbildet und auf der Grundlage von Gottesfurcht und Vaterlandsliebe zu arbeitsfreudigen und charakterfesten Männern erzieht.

Das hiesige Lehrerkollegium ist gewohnt zu seinem Direktor zu stehen, und Sie werden an seinen Mitgliedern einsichtsvolle und arbeitsfreudige Ratgeber und Helfer bei dem schwierigen Werke der Jugenderziehung finden.

Von Euch aber, meine jungen Freunde, die Ihr Eure Ausbildung an dieser Anstalt erhalten sollt, erwarte ich, dass Ihr auch unter der neuen Leitung fleissig und gehorsam, sittsam und gottesfürchtig seid und bleibet, auf dass Ihr Euch zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft entwickelt.

Indem ich Ihnen, verehrter Herr Direktor, nunmehr im Auftrage der Schulverwaltung die Allerhöchste Bestallungsurkunde überreiche, weise ich Sie förmlich in Ihr neues Amt ein und ersuche Sie, mir durch Handschlag zu geloben, dass Sie auch in diesem Amte sich durch den von Ihnen früher geleisteten Dienst in jeder Beziehung gebunden halten. — Mögen die Hoffnungen, die wir alle für die Zukunft der Ihrer Leitung anvertrauten Anstalt in dieser Stunde hegen, in vollem Masse sich erfüllen; möge Gottes Segen ruhen auf dieser Schule und der Arbeit ihres neuen Direktors.

Antrittsrede

des

Direktors Prof. Dr. Mackel.

Hochansehnliche Versammlung! Hochverehrter Herr Provinzial-Schulrat! Meine sehr geehrten Herren Amtsgenossen! Meine lieben neuen Schüler!

Es sind Gefühle mannigfacher Art, die mich in dem Augenblicke bewegen, wo ich zum ersten Male im neuen Amt an dieser Stelle stehe. Wie sollte ich nicht von der Feierlichkeit einer Stunde erfüllt sein, die einen Merk- und Eckstein in meinem eigenen Leben bilden wird, die aber auch bedeutungsvoll für all die Knaben und Jünglinge, Männer und Frauen ist, die mit dieser Anstalt als Schüler, als Lehrer, als Mütter, als Väter durch Bande besonderer Art verknüpft sind. Prüfe ich mein Herz und frage mich, was für Gefühle und Empfindungen es bewegen, so sind es solche des Dankes und der Freude, aber auch der Sorge und der Wehmut. Ich schulde ehrfurchtsvollen Dank Sr. Majestät, meinem König und Herrn, der mich zum Realgymnasialdirektor ernannt hat, ich schulde ehrerbietigen Dank dem Herrn Minister, der mir die Leitung des hiesigen Andreas-Realgymnasiums übertragen hat, einer Schule, die auf mehr denn 25 Jahre einer ehrenvollen Geschichte zurückschauen darf und zu den vielgerühmten Bildungs-